

Predigtreihe „Was kommt nach dem Tod?“ (8/9)

Predigt vom Karfreitag, 10. April 2020
über 1. Petrus 3,18-22: „Jesus – der Retter“

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die
Onlineversion entfernt.

Predigttext 1. Petrus 3,18-22: (Luther-Übersetzung)

18 Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte; er ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

19 In ihm ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis,

20 die einst ungehorsam waren, als Gott in Geduld ausharrte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute, in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser hindurch.

21 Das ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet. Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib abgewaschen, sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi,

22 welcher ist zur Rechten Gottes, aufgefahren gen Himmel, und es sind ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Mächte.

Predigt

Liebi Gmeind

Die unter Ihne, wo regelmässig i de Bible lese, händ das sicher au scho erlebt: **Me list e Bibelstell und chunnt eifach ned druus.** Me list sie nomol und nomol, aber me verstoht's ned, me begriift's ned, me cha's ned iirdne. Natürlich chunnt das ned so hüüfig vor, denn d'Bible isch insgesamt doch i de meiste Teili guet und liecht verständlich. Aber es git **Bibelstelle, wo sehr schwierig sind.** Schwierig bis völlig unverständlich. Und ich glaube, e sone Bibelstell händ mir hüt mit dem Abschnitt us em erste Petrusbrief vor öis.

Wenn Sie also bi de Lesig vorher ned druus cho sind, denn sind Sie i gueter Gsellschaft. Ich bi nämlich au ned druus cho. Und sogar de gross Reformator und Bibelkenner **Martin Luther** het dä Abschnitt ned begriffe. Er schriibt dezue: „*Das ist ein wunderlicher Text und ein finsterer Spruch, so nur einer im Neuen Testament ist, dass ich nicht genau weiss, was St. Peter meint.*“ De Martin Luther bezieht sich dodemit vor allem uf de Vers 19: „*Er hat gepredigt den Geistern im Gefängnis.*“ Aber für öis isch au de seltsam **Verglich mit em Noah und der Arche** im Vers 20 sehr kompliziert, und als dritts isch de Vers 21: „*Das ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet.*“ für öis chuun nochevollziehbar. D'Taufi söll öis rette? Das widerspricht aber vielne andere wichtige Ussage vom Evangelium und wär, so wörtlich verstande, e ziemlich magische Glaube.

En **üsserst schwierige Text** also mit grad mehrere Klippe! Und ich hätt mich vilicht ned a dä Text änegwagt und Ihne dä Text ned zuegmuetet, wenn mir ned au **ganz klari Ussage** hätte dodrinn, nämlich d'Ussage am Aafang und am Schluss: „*Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten*“ (V.18) und „*Es sind ihm untertän die Engel und die Gewaltigen und die Mächte.*“ (V.22) Die Ussage umrahme die schwierige Verse i de Mitti und gähnd öis so au s'Thema aa: **Jesus Christus herrscht über alles** – so au d'Überschrift zu dem Abschnitt i de Lutherbible: „Die Herrschaft Christi über alle“ – und: **Jesus Christus isch de Retter.**

Das sind degege zwei klari Sätz. Sie helfe öis, de Reste vom Text z'verstoh. Jesus Christus herrscht über alli, über Toti und Lebigi, über Engel, Geister und Mächt. Jesus Christus rettet, Toti und Lebigi, fröhneri Generatione und öis, „ein für allemal“. **Jesus Christus isch de Retter.** Das isch de **Leitfade** dur dä Text, wo mir jetzt i drü churze Abschnitt bespreche:

1. Jesus het „ein für allemal“ grettet. (V.18)

2. Jesus het au Toti grettet. (V.19f)

3. Jesus rettet bis hüt (V.21)

1. Jesus het „ein für allemal“ grettet. (V.18)

„*Christus hat einmal für die Sünden gelitten.*“ De griechisch Text isch a dere Stell ned eidüütig. Verschiedeni alti Handschrifte schriibe au: „*Christus ist einmal für unsere Sünden gestorben.*“ Der Unterschied isch aber rein sprachlich. Denn Jesus het glitte und isch gstorbe. Dass er für öisi Sünde gstorben isch, isch da völlig klar und wird durs ganze wiitere Nöie Testament bestätigt. De Schwerpunkt vom Vers liit aber uf dem Wörtli „**einmal**“, griechisch *απαξ*.

Es heisst nämlich ned „einmal“ im Unterschied zu „zweimal“ oder „dreimal“, sondern „**ein für allemal**“. Gmeint isch also: **Es bruucht wüirklich nümm meh.** Christus isch gstorbe, einisch, ein für allemal. Es bruucht kei wiiteri Opfer meh, es bruucht kei gueti Tate meh, s'Werch vo de Rettig und Erlösig isch vollständig vollbracht. Es giltet für ewigi Ziite, bis hüt und drüber us. Ebe: **Ein für allemal.**

Am Nöie Testament liit viel dra, das immer wieder z'betone. Es het scho zu biblische Ziite **Irrlehrer** gäh, wo anders behauptet händ. Wo de Christe jüdischi Gsetz wie d'Beschniidig und anderi Regle händ wölle ufzwinge. Dodegege het sich vor allem de Paulus gwehrt. Aber au im Hebräerbrief und ebe da, i öisem Predigttext im erste Petrusbrief stoht glasklar: „**Ein für allemal**“. De **Chrüzestod vo Jesus** längt. Es bruucht nümm meh.

Muess me das ned **au öis** immer wieder säge? **Sogar öis**, mir, wo i de reformierte Tradition stöhnd und das eigentlich vo Huus us sit Jahrhunderte betone? Die Erkenntnis, dass de Tod vo Jesus Christus Vergebig, Freiheit, Rettig, Erlösig schafft, isch öis soz'säge mit de kirchliche Muettermilch iigimpft worde. Und trotzdem falle au mir so schnell in es Denke, wo au gueti Tate e Rolle spiele. E grundfalschi listellig isch das. Säge mir öis darum hüt als ersts wieder nöi: **Ein für allemal!** De Tod vo Jesus Christus längt! **Jesus het ein für allemal grettet!**

2. Jesus het au Toti grettet. (V.19f)

Jetzt wird's schwieriger: „*In ihm ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die einst ungehorsam waren, als Gott in Geduld ausharrte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute.*“

Die kirchlich Tradition kennt d'Vorstellig vo de sogenannte „**Höllenfahrt Christi**“ scho sit de Alte Chile. Gmeint isch allerdings ned e Fahrt i d'Höll, sondern **e Fahrt is Toteriich**, wo Jesus zwüsche sim Tod und sinere Uferstehig gmacht söll haa. S'Apostolische Glaubensbekenntnis seit nämlich au: „*Gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten...*“

Kei Zwiifel: De Petrus goht devo us, dass **Jesus au de Tote prediget het**. Denn mit em Begriff „**Geister im Gefängnis**“ sind **verstorbeni Mensche** gmeint. De Petrus bestätigt das nämlich es paar Verse nach öisem Predigttext, idem er nomol seit: „*Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt...*“ (4,6) Jesus het also **de Tote die guet Nachricht, s'Evangelium brocht**.

I de Passions- und Uferstehigsgschichte i den Evangelie lese mir dodevo allerdings nüt. Darum isch die Vorstellig für öis au sehr fremd. Aber die Bibelstell zeigt öis, dass die Tote ned eifach usglöscht und nüt sind. De Mensch verlüürt bim Tod zwar si Körper, aber er **bliibt als Person** irgendwie **erhalte**. Im Toteriich warte die Tote uf d'Uferweckig am Endi vo de Ziit.

Jesus selber isch gstorbe und so zwüsche Tod und Uferstehig **i dem Toteriich gsi**. Die Tote, wo vor Jesus glebt händ, händ no kei Möglichkeit gha, Jesus und sis Heilswerch z'kenne. Als Biispiel nennt de Petrus **d'Ziit vom Noah**, wo d'Sintfluet fasch die ganz Menschheit vernichtet het. So wird **Jesus dene früehner Mensche s'Heil, d'Rettig aabotte** haa, genau gliich wien er sie hüt öis aabietet. Das zeigt die **gross Gnad vo Gott** uf, dass die Mensche trotz ihrem Unghorsam nomol e Chance überchöme.

Dä für öis ungewohnt Gedanke müend mir mit zwei Nachbemerckige abschliesse: Erstens isch **d'Uslegig** vo dere Bibelstell würcklich **umstritte**. Behafte Sie mich und anderi ned uf dere Düütig! D'Stell isch und bliibt schwierig, für mich macht's aber durchuus Sinn, sie eso z'verstoh. Zweitens isch die **Uslegig au gfährlich**, denn me chönnt jetz denke, dass me sich au nach em Tod no für Gott cha entscheide. Dem aber widerspricht d'Bible a andere Stelle vehement. Mir, wo s'Evangelium da uf der Erde ghöre, treffe die Entscheidig vorteilhafterwiis i öisem irdische Lebe. De Gang vo Jesus is Toteriich het **dene gulte, wo no nüt vo Jesus gwüsst** händ. So stimmt d'Ussag: „Jesus het au Toti grettet.“ Aber biispielswiis die katholisch Praxis vom Gebet für die hütige Tote müend mir scharf ablehne.

Für öis persönlich isch jetz sowieso de dritt Punkt wichtiger, denn s'andere isch ja Vergangeheit, wo öis nümm direkt betrifft:

3. Jesus rettet bis hüt (V.21)

„*Das – nämlich d'Gschicht vo de Sintfluet – ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet.*“ De Petrus stellt e **Vergliich** aa: Wie bim Noah acht Mensche dur d'Arche grettet worde sind, so werde die Gläubige jetz **dur d'Taufi grettet**. S'Wasser als Bild für Lebe und für Zerstörig stoht im Mittelpunkt. Ohni Wasser git's keis Lebe. Aber Wasser cha au Zerstörig und Tod bedüüte. So wiit isch s'Bild klar.

D'Frag isch nur, öb mir iiverstande sind! **Tuet denn d'Taufi öis rette?** Mit settige Idee falle mir i früehneri Jahrhundert zrug, wo me untauft verstorbeni Chind als verlore aaglugt het. Leider händ mir das **magische Verständnis** vo de Taufi bis hüt i vielne Tauffamilie, dass me – trotz hüüfig sehr bescheidenem Glaube – glaubt, dass d'Taufi heilsnotwendig isch, s'Chind schützt und rettet. Aber **ned d'Taufi rettet, sondern Jesus Christus rettet**.

De Petrus gseht d'Taufi da i grösserem Zämehang und ned isoliert für sich. Zu sinere Ziit isch d'Chindertaufi ja noni üb-

lich gsi. **D'Taufi** isch bi ihm **de Abschluss vom Prozess**, wo **e Mensch zum Glaube chunnt**. Wenn sich e Mensch für de Glaube a Jesus Christus interessiert, so wird er über längeri Ziit im Glaube unterwiese und loht sich denn, als Abschluss vo dere Ziit, loh taufe. Insofern isch **d'Taufi s'abschliessende Gschehe im Gsamtvollzug vo de Rettig**. I dem Sinn muess me dä Vers vermutlich verstoh.

Aber au **s'andere** muess me beachte: De Wert und d'Wirkig vo de Taufi isch **ned abhängig vo öisem Glaube**. Das isch de Denkfehler vo dene, wo mit de Chindertaufi es Problem händ: Dass nur e „rechtglöibige“ Pfarrer am ne „rechtglöibige“ Töifling e „recht“ Taufi chönn vollzieh! Mit settige Gedanke **macht me Gott vom Mensch abhängig**. Als öb Gott ned au trotz öisere Fehlerhaftigkeit und Sündhaftigkeit öppis Guets chönnt tue! Jesus rettet ja ned, wil mir's dank öisem Glaube verdient hätte, sondern ebe grad, **wil mir's ned verdient händ**. Süsch brüüchte mir ihn gar ned!

Doch legge mir d'Betonig au da wieder ned ufs schwer Verständliche, sondern **ufs Klare!** Denn da redt de Petrus jetz direkt zu öis: „...**die jetzt auch euch rettet!**“ **S'Rettigswerch vo Jesus giltet bis hüt**. Das isch ned so selbstverständlich, wie's tönt! Was sich vor rund zweituusig Jahr z'Jerusalem ereignet het, de Tod und d'Uferstehig vo Jesus Christus, das wird hüt für mich wiederum Ereignis. **Jesus rettet au dich und mich**. De Name Jesus seit's: „**Gott rettet**“ bedüütet dä Name uf dütsch. Jesus isch öise Retter. Und d'Taufi isch s'Zeiche dodefür. Mini Bestätigung vo Gott, dass die Rettig au mir ganz persönlich giltet.

Jesus het ein für allemal grettet. Jesus het – offebar – au Toti grettet. Und Jesus rettet bis hüt. Das Bild vo de Rettig möcht ich am Schluss mit ere bekannte **Rettigsgschicht** us em Jahr 2009 illustriere:

Am **15. Januar 2009** isch en **Airbus A320** z'**New York** gstartet. Churz nach em Start isch vermutlich e Schwarm Vögel i d'Triebwerch grate. S'Flugzüüg het irgendsnöime i de

riesige Stadt New York müesse **notlande**. Eigentlich en unmöglichi Sach. Geistesgegewartig het de Pilot **Chesley Sullenberger** – sini Vorfahre sind im Übrige im 18. Jahrhundert us em Kanton Bern usgwanderet – de breit **Hudson River** aagstüüret. De Pilot het s'schier Unmögliche fertigbracht: Nämlich s'Flugzüüg so weich uf em iischalte Wasser ufz'setze, dass **alli 150 Passagier überlebt händ** und nur wenig verletzt worde sind. Meistens sind Wasserlandige sehr hart und ende ned selte i de Katastrophe. D'Mensche händ uf de Flügel vom Flugzüüg gwartet uf d'Schiff i de Nöchi, wo sie sind cho rette. De Pilot Sullenberger isch no zweimal durs ganze Flugzüüg glaufe, demit sicher niemer vergesse goht und het s'Flugzüüg als letschte verloht.

Verschiedeni Passagier händ später brichtet, dass sie zwar ghofft händ, dass alles guet goht, aber dass sie au mit em Tod grechnet händ. Doch sie sind grettet worde. De Pilot Sullenberger isch als „**Held vom Hudson**“ gfiiret worde und föif Täg später a der Amtsiisetzig vom Präsident Obama als Ehregast debii gsi. Dä Held isch de **Retter vo vielne Mensche** gsi. Settigi Rettigsgschichte göhnd a de Mensche ned spurlos verbii.

„*Gerettet durchs Wasser hindurch...*“ – was das heisst, wüsse d'Passagier vo dem Flugzüüg. Vilicht sind au Sie scho mol grettet worde. Oder sind selber bin ere Rettig aawesend gsi, zum Biispiel i de Fүүrwehr. Au Mensche chöne rette.

Doch **de wűrklich Retter isch Jesus Christus**. Darum werde mir übermorn wieder singe: „*Sieh ihn erscheinen, zweifle nicht daran, schau auf ihn, den Einen, der dich retten kann.*“ (RG 485,2) Er het grettet und rettet bis hüt. Ein für allemal.

Amen

Pfarrer Christian Bieri